



Unhaltbare Zustände auf Schlachthof

Bericht: Knud Vetten

Eine Kuh wird am Schlachthof in Hohengöhren im nördlichen Sachsen-Anhalt angeliefert. Sie kann kaum noch laufen, bricht zusammen. Das Videomaterial wurde uns von Tierschützern zur Verfügung gestellt. Es zeigt das Innere dieses Schlachthofs über Monate.

Später versucht ein Mitarbeiter das Tier mit einem Elektroschocker von der Stelle zu bringen. Eine sinnlose, längere Quälerei. Dann wird die Kuh offenbar weggezogen. In jener Nacht wird dieselbe Kuh an anderer Stelle fotografiert. Die Bilder dokumentieren ihren miserablen Zustand. Friedrich Mülln von der Soko Tierschutz ist empört über solche Quälereien.

Friedrich Mülln, Soko Tierschutz

„Es hatte wirklich überall Verwundungen an den Hinterläufen, hier die Gelenkwundgescheuert. Mutmaßlich, weil es über den Boden geschleift wurde. Man sieht ja auch hier überall am Boden Kratzspuren, weil, es da kämpft und versucht sich zu bewegen und weg zu kommen. Kein Wasser, kein Futter, einfach sich selbst überlassen. Ein schwerverletztes Tier wie dieses, muss sofort erlöst werden. Was da passiert – ich bin einfach nur stinkwütend. Das ist so hochgradig illegal. Eigentlich wäre das ein prädestinierter Fall für Paragraf 17 Tierschutzgesetz - bis zu drei Jahre Knast.“

Erst am darauffolgenden Tag wird die Kuh geschlachtet. Nach langer Recherche haben wir den Mann gefunden, der den Schlachthof betrieben hat – Matthias B. Versuch einer Nachfrage an seinem Auto.

Atmosphärischer O-Ton

„Sie haben ja mitgekriegt, dass es da einen Beitrag in der ARD gegeben hat.“

Der Schlachter und Viehhändler will sich zu den Vorwürfen nicht äußern. Auch bei weiteren Kontaktversuchen nicht. Hier Aufnahmen von ihm an seinem Schlachthof. Wie seine Mitarbeiter schlägt er abgemagerte Kühe mit dem Stock. Hier wird ein Rind angeliefert, das gar nicht mehr laufen kann. Mit einer Seilwinde wird das Tier in den Schlachthof gezogen. Matthias B. gibt ihm einen Bolzenschuss, um es zu betäuben. Reihenweise ist der Einsatz der Seilwinde auf den Bildern festgehalten. Wir zeigen die Aufnahmen Diana Plange. Die Vorsitzende des Vereins Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft stellt klar: Tiere, die nicht mehr laufen können, dürfen gar nicht transportiert und auch nicht so aus einem Fahrzeug gezogen werden.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Diana Plange, Tierärzte für eine verantwortbare Landwirtschaft

„Wenn man aus Grobheit letzten Endes – das ist ja nicht anders zu werten – einem Tier entsprechende Leiden zufügt, dann ist das ein Straftatbestand aus dem Tierschutzgesetz keine Frage. Das ist ihm völlig egal, ob das Tier da leidet oder nicht. Das ist übel.“

Reporter: „Das ist der Betreiber.“

„Ja, für ihn müsste das strafrechtliche Konsequenzen haben und zwar übelster Art, weil das ist wirklich böse.“

Weil der Verein Soko Tierschutz den Schlachthof angezeigt hat, hat das zuständige Veterinäramt in Stendal den Betrieb nach einer Kontrolle vor gut zwei Wochen geschlossen. Grund sind allerdings nicht die Aufnahmen, sondern fehlende Dokumentationen und unhaltbare hygienische Verhältnisse.

Kurz darauf veröffentlichen wir diese Bilder in der Sendung FAKT zum ersten Mal. Tierquälerei über Monate belegt. Auffällig wie erbärmlich viele Kühe ankommen. Wie häufig und sinnlos Elektroschocker eingesetzt werden. Wie panisch Tiere reagieren. Wie lange geht das schon so?

Wir sind auf dem Weg zu einem Informanten, der sich nach dem ersten Bericht gemeldet hat. Dem ehemaligen Mitarbeiter kommen die gezeigten Methoden aus früherer Zeit bekannt vor. Auch damals seien vor allem Rinder geschlachtet worden, die von anderen Schlachthöfen abgelehnt würden. Besonders wenn sie krank waren.

Anonym

„Die Tiere waren teilweise abgemagert. Liefen sehr schlecht oder konnten gar nicht laufen. Kaputte Keulen und Vorderpfoten. Deswegen musste man sie auch vom Hänger ziehen. Sie hatten kaum noch Kraft, waren kurz vorm Sterben. Mit kranken Tieren verdient der Besitzer sein Geld.“

Warum ist den Behörden dieses Treiben nicht früher auffallen? Auf Nachfrage erklärt der Landkreis, man habe bei regelmäßigen Kontrollen bei dem Schlachthof vor allem geringe und mittelgradige lebensmittelrechtliche Verstöße festgestellt und Bußgelder verhängt. Keine härteren Strafen.

Diana Plange stellt klar, dass es in Deutschland Bedingungen gibt, wann Tiere zur Schlachtung freigegeben werden.



Diana Plange, Tierärzte für eine verantwortbare Landwirtschaft

„Es ist in Deutschland überall so, dass ein Tier nur dann geschlachtet werden darf, wenn ein Tierarzt ein Tier lebend gesehen hat. Wenn ein Tier geschlachtet wird, was kein Tierarzt vorher gesehen hat als lebendes Tier, dann ist das Fleisch für die Lebensmittelverwertung untauglich.“

Wir erfahren: Dafür war nicht ein Amtsveterinär verantwortlich, sondern ein örtlicher Tierarzt wurde mit der Kontrolle des Schlachthofes beauftragt. Das ist zulässig, muss von der Behörde aber überwacht werden.

Wir kontaktieren den Tierarzt telefonisch, wollen ihn treffen. Das lehnt er sofort ab. Auf die Frage, ob er die Tiere im Schlachthof gesehen hat, antwortet er: Ja, alle.

Telefonat

Reporter: „Sie haben alle diese Tiere lebend gesehen. Aber dann müssen Sie doch etwas machen. Wenn die Tiere in dem Hänger liegen, dürfen sie doch nicht einfach rausgeschleift werden.“

Dem stimmt der Tierarzt grundsätzlich zu, will sich aber jetzt mit dem Veterinäramt besprechen. Das Telefonat ist für ihn beendet.

„Sie legen jetzt auf, weil sie nicht Stellung beziehen wollen.“

Wir wollen wissen, was das Veterinäramt dazu sagt. Die Antwort des Landkreises – Zitat:
„Aus den Angaben des Tierarztes geht hervor, dass bei allen Tieren bei denen eine Fleischschau stattgefunden hat vorher auch eine Schlachttieruntersuchung (sogenannte Lebendschau) durchgeführt wurde. Die weitere Aufarbeitung ist noch nicht abgeschlossen.“

Also ist offenbar auch diese Frage noch nicht geklärt. Zurück zu unserem Informanten, der den Tierarzt erlebt hat:

Reporter: „Der muss doch die Tiere alle lebend schon gesehen haben?“

„Nein. Der Chef hat angerufen und gesagt, dann sind wir fertig mit Schlachten, dann kannst Du hinkommen, musst die Beschauung machen im Kühlhaus. Er hat das Fleisch abgestempelt, hat den Papierkram gemacht und dann war es gut.“

Reporter: „Das heißt er hat die lebenden Tiere gar nicht gesehen?“

„Selten, sehr selten.“



Übrigens: Auch Friedrich Mülln hat den Tierarzt in dem umfänglichen Material gesucht und nicht entdeckt.

Es bleiben Fragen über Fragen bei dem Skandal: Von welchen Betrieben kamen die kläglich aussehenden Tiere? Hat der dortige Veterinär diese Kühe gesehen? Wer hat sie transportiert? Und: In welchen Fleischprodukten sind sie gelandet?